

Beratendes Mitglied

Herr Kevin Meinel	entschuldigt
Frau Theresia Schumann	unentschuldigt

Mitglieder der Verwaltung

Name	Funktion	Anwesenheitsgrund
Frau Heidi Seeling	Behinderten- und Ausländerbeauftragte	Zu allen TOP
Frau Simone Schurig	Schul- und Sportreferentin	Zu allen TOP
Herr Axel Markert	Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung	Zu TOP 4
Herr Lutz Schäfer	Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport	Zu allen TOP

weitere Sitzungsteilnehmer

Name	Anwesenheitsgrund
Frau Sabine Schott, Freie Presse	Öffentlicher Teil
Frau Nadine Wolf, <u>Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“</u>	Zu TOP 2
Frau Janet Peip, Hortleitung der Grundschule „Karl-Marx“	Öffentlicher Teil
Frau Gita Wolf, Hort der Grundschule „Karl-Marx“	Öffentlicher Teil

Tagesordnung: öffentlicher Teil:

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 23. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 10.03.2022
- 1.3. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 24. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 07.04.2022
- 1.4. Beantwortung von Anfragen
- 1.5. Informationen des Bürgermeisters
2. Vorstellung der Arbeit des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“ – Vortragende: Frau Wolf, Leiterin
3. Pädagogische Konzeption für die kommunalen Kindertageseinrichtungen – Maßnahmen zur Veränderung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit

4. Schulhausbau – Entwurf Sanierungs- und Erweiterungskonzept – Vortragender: Herr Markert, Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung
5. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 26. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird von Herrn Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, durch Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit eröffnet und geleitet.

Gemäß aktueller Änderungen in § 39 SächsGemO weist Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, darauf hin, dass eine Verletzung von Form oder Frist der Ladung eines Ausschussmitglieds als geheilt gilt, wenn das Mitglied zur Sitzung erscheint und den Mangel nicht spätestens bei Eintritt in die Tagesordnung der Sitzung geltend macht.

Mit Einverständnis des Bildungs- und Sozialausschusses werden zur Mitunterzeichnung der Niederschrift über die heutige Sitzung Herr Stadtrat Prof. Dr. Dirk Stenzel, CDU-Fraktion und Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, bestellt.

1.1. Tagesordnung

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, schlägt vor, das Kinder- und Jugendhaus „eSeF“ erst im Anschluss an den 26. Bildungs- und Sozialausschuss zu besichtigen. Weiter bittet er, den TOP 3 und TOP 4 der Tagesordnung zu tauschen.

Die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses stimmen dem zu.

Zur weiteren Tagesordnung erfolgt keine Diskussion.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 23. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 10.03.2022

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 23. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 10.03.2022 wurde bestätigt.

1.3. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 24. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 07.04.2022

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 24. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 07.04.2022 wurde bestätigt.

1.4. Beantwortung von Anfragen

Alle Anfragen wurden beantwortet.

1.5. Informationen des Bürgermeisters

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, bedankt sich bei Frau Heidi Seeling, Behinderten- und Ausländerbeauftragte, und Herrn Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, für den sehr gelungenen Tag „Voll normal“ am vergangenen Samstag. Es war ein tolles Projekt, welches mit viel Arbeit verbunden war.

Weiter informiert er zum aktuellen Sachstand Thema Ukraine Flüchtlinge, insbesondere Kinderbetreuung. Bis zum 16.06.2022 konnten 55 Kita-Tickets ausgegeben werden. 19 Kinder werden in der Stadt Plauen betreut und 10 Schüler sind in einem Hort. Es gibt fortlaufend weitere Anmeldungen. Schulklassen gibt es aktuell fünf, welche auf die Stadt Plauen verteilt sind. Die Klassen sind altersübergreifend gemischt, was die einheitliche Unterrichtsführung erschwert. Die Klassen werden ukrainisch unterrichtet. Mit dem Landesamt für Schule und Bildung (LASUB) erfolgt zum neuen Schuljahr eine weitere Abstimmung. Dann soll der Unterricht in DAZ Klassen erfolgen. Für die 14 bis 16-jährigen sucht man ebenfalls nach einer Lösung, angedacht ist eine Sonderform des Produktiven Lernens, um Integration zu gewährleisten.

2. Vorstellung der Arbeit des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“ – Vortragende: Frau Wolf, Leiterin

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, erklärt, dass der Name „eSeF“ für das Kinder- und Jugendhaus im Jahr 1993 aufgrund des Logos des ehem. Schülerfreizeitzentrums SFZ (Pionierhaus) entstanden ist. Die Kinder verkürzten es auf SF, wobei die kleinen „e“ nur zur Füllung verwendet wurden. 1995 mussten die Kinder aus dem alten Gebäude (Pionierhaus) ausziehen und sind in das neue Gebäude in der Seminarstraße eingezogen. Der Name wurde abstimmend mitgenommen.

Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“, ehemalige Soldatin, begrüßt die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses und bedankt sich für die Möglichkeit, ihre Arbeit im Kinder- und Jugendzentrum vorzustellen. Neben der Arbeit im „eSeF“ liegt ihr auch die Krisenintervention am Herzen und sie unterstützt die Freiwillige Feuerwehr.

Die Präsentation von Frau Wolf liegt dieser Niederschrift bei.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, dankt Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“ und ihren Mitstreitern, für die geleistete Arbeit. Es ist ein Job, bei dem man die Sorgen der Kinder oft mit nach Hause nimmt. Gerade jetzt aufgrund der 2-jährigen Pandemie war es eine zusätzliche Belastung. Frau Wolf und ihr Team verrichten eine ganz wichtige Arbeit. Die Kinder, die zu ihr kommen, haben meist keinen Rückhalt in der eigenen Familie und finden hier die fehlende Aufmerksamkeit. Weiter dankt er Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, dass sie den Vorschlag unterbreitet hat, diesen Sozialausschuss in den Räumen des „eSeF“ durchzuführen.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, bedankt sich für die Vorstellung und dafür, dass ihr Vorschlag, den Bildungs- und Sozialausschuss in den Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“ durchzuführen, angenommen wurde. Sie sagt, die Kinder und Jugendlichen, welche in ihren Familien keine Basis finden, bekommen hier den notwendigen Halt. Das „eSeF“ gibt den Kindern das, was nicht jede Familie geben kann oder geben will und dafür großen Dank.

Sie möchte von Frau Wolf wissen, wie sie sich als neue Mitarbeiterin fühlt und ob sie sich den Arbeitsplatz so vorgestellt hat. Gibt es Ideen für Veränderungen, welche neuen Projekte werden angegangen oder eingeführt? Ist sie mit dem Namen „eSeF“ einverstanden oder ha-

ben die Jugendlichen andere Ideen für den Namen?

Frau Seidel wünscht sich für die Jugendlichen verlängerte Öffnungszeiten. Zu bestimmten Anlässen oder in den Ferien sollten andere Öffnungszeiten gewährt werden.

Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“, gibt zur Antwort, dass sie gut im Team aufgenommen wurde. Sie hat sich sehr gut eingearbeitet und nach einem knappen halben Jahr viele unterschiedliche Charaktere kennengelernt, welche gut zusammengefunden haben. Die Kinder- und Jugendarbeit hat sie sich so vorgestellt, hätte aber nicht gedacht, dass die Jugendlichen so zurückhaltend sind und zu allem animiert werden müssen. Es ist für sie jedes Mal eine neue Herausforderung, die Kinder und Jugendlichen an die Hand zu nehmen. Tagtäglich müssen neue Ideen überlegt werden, wie man die Kinder aus dem Alltag herausholen kann.

Weiter führt sie aus, dass die Kinder und Jugendlichen in die Ferienarbeit eingebunden werden. Hierfür gibt es eine Flipchart Tafel, wo die Kinder ihre Wünsche für die Ferien niederschreiben können. Geplant ist eine Fahrt nach Rumänien. Die Umsetzung ist noch offen. Das Projekt Rumänien wird es aber auf alle Fälle geben und wenn es nur kulinarisch ist. Ein weiterer Wunsch ist ein Auftritt von Helene Fischer. Hier könnte sich Frau Wolf vorstellen, sich selbst als Helene Fischer zu verkleiden.

Besondere Projekte des „eSeF“ sind z. B. die Nacht im „eSeF“, diverse Ausflüge in den Ferien, das Karl-May-Fest, eine Pyjamaparty, das Kinder und Familienfest, die Feuerschalenevents, das VFC-Fanprojekt und die Erstellung des neuen Flyers. Der Flyer wurde den Mitgliedern des Bildungs- und Sozialausschusses ausgereicht. Eine weitere geplante Aktion war das Projekt „Sommer“, dieses stand anfangs für die Kinder hoch im Kurs, die Euphorie hat jedoch schnell nachgelassen, jetzt wird das Vorhaben im Team besprochen.

Aktuell läuft im Haus „eSeF“ das Projekt Kunst. Es wird die Kreativität der Kinder gefordert, mit kreisrunden Plastikteilen werden verschiedene Sachen kreiert, wie z. B. ein Prototyp eines Marienkäfers, eine Sitzlounge (Tisch und Stühle), Blumentöpfe, Lampenschirme bis hin zum Insektenhotel.

Zu den Öffnungszeiten teilt Frau Wolf mit, dass man prinzipiell schon plant die Zeiten zu erweitern, gerade in den Ferien. Aktuell ist die Pyjama-Party von Freitag auf Samstag geplant. Sie gibt zu bedenken, dass für verlängerte Öffnungszeiten ausreichend Personal benötigt wird. Aufgrund der Corona-Pandemie sind die Zahlen zurückgegangen, man ist froh, wenn man beide Zentren gut besetzen kann. Wenn wie zu Hochzeiten wieder 150 bis 180 Kinder je Zentrum da sind, braucht man personelle Unterstützung.

Der Name „eSeF“, so Frau Wolf, passt für sie. Was die Kinder und Jugendlichen dazu sagen, kann sie nicht sagen, eine Umfrage, wie vorgeschlagen, wäre eine sehr gute Idee.

Was bereits angegangen wurde, ist die Änderung des Logos.

Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, nimmt Bezug auf die Arbeitsgruppe Kinder- und Jugendbeteiligung und fragt nach, ob dies von den Jugendlichen angenommen wird.

Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“, antwortet, dass dies täglich umgesetzt wird. Man muss bedarfsorientiert agieren, gerade auch was politische Themen betrifft. Hier fehlt meist das Interesse bei den Kindern und Jugendlichen.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, fragt nach den angesprochenen 150 Kindern in jedem Bereich.

Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“, sagt, ja das stimmt, zu Hochzeiten waren je Bereich bis zu 150 Kinder anwesend.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, ergänzt, es gab tatsächlich diese Zeiten, 2015 bis 2018, wo es einen großen Ansturm gab. Ganz viele Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund haben hier in der Stadt Plauen ihre Heimat gefunden. Es waren ca. 150 im Kinder- und 150 im Jugendzentrum. Diese waren jedoch nicht zum gleichen Zeitpunkt im Haus, sondern zeitlich versetzt.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sagt, es kann am Ende nur gemeinsam gelingen. Die Kindertageseinrichtungen, die Einrichtungen Hort, aber auch die Schulen müssen zusammenarbeiten. Das ist ein wichtiger Punkt. Man muss versuchen, die Herausforderung gemeinsam zu lösen. Es wurde angesprochen, dass vielleicht von den einen oder anderen Eltern keine Hilfe zu erwarten ist. Aber man darf die Eltern nicht aus der Verantwortung nehmen. Man muss immer wieder darauf einwirken, die Eltern haben die Hauptverantwortung.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, möchte wissen, welche Unterstützung sich Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“, von der Stadt Plauen wünscht.

Frau Nadine Wolf, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses „eSeF“, wünscht sich abschließend für die Arbeit im Kinder- und Jugendhaus personelle Unterstützung. Des Weiteren bittet sie, mehr Verständnis für die Problematik der Kinder aufzubringen. Diese sind meist in ihren motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten eingeschränkt, so können beispielsweise Kinder mit 15 Jahren oft nicht mit der Schere genau ausschneiden. Frau Wolf hat generell nichts gegen das offene Konzept in den Einrichtungen, ist aber der Meinung, dass die Umsetzung anders erfolgen muss. Man muss von dem Denken wegkommen, dass die Eltern das alles richten. Wenn die Eltern es nicht von Anfang an richtig machen, lernen es die Kinder aufs Ende hin nicht mehr.

3. Pädagogische Konzeption für die kommunalen Kindertageseinrichtungen – Maßnahmen zur Veränderung und Verbesserung der pädagogischen Arbeit

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, und Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, stellen die Handlungsschwerpunkte aus dem Handlungs- und Maßnahmenkatalog vor.

Herr Stadtrat Prof. Dr. Dirk Stenzel, CDU-Fraktion, sagt, er steht zu 100% hinter diesen Handlungsschwerpunkten und somit hinter der Verwaltung der Stadt Plauen. Das was vor- und zusammengetragen wurde, trifft genau zu. Ein ganz wichtiger Punkt ist, was zur Ganztagschule genannt wurde. Wichtig ist es, miteinander zu reden und nicht übereinander. Besonders wichtig ist ihm, den zweiten Handlungsschwerpunkt anzugehen.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, weist auf einen möglichen Schreibfehler in der Terminsetzung im fünften Handlungsschwerpunkt hin. Sie fragt, ob der 30.06.22 eventuell 30.06.2023 heißen muss.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, sagt, ja es ist ein Schreibfehler. Richtig muss es heißen 30.06.2023.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, nimmt Bezug auf die bereits in einem vorangegangenen Bildungs- und Sozialausschuss genannte Kinder- und Jugend-App und bittet die Verwaltung sich diesbezüglich mit den Mitarbeitern Jugendzentrum Oase e.V. in Verbindung zu setzen.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sagt, er ist für jeden Hinweis dankbar. Entscheidend für die Kommunikation ist der Bedarf für die Einrichtung und was die Eltern brauchen. Er führt weiter aus, diese App könnte eine große Arbeitserleichterung sein, um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, ergänzt, dass die Pflege dieser App wichtig wäre.

Herr Marko Turger, sachkundiger Einwohner, liegt besonders die Kommunikationsmöglichkeit zwischen den Beteiligten, Elternhaus und Kindertageseinrichtung, am Herzen. Dies ist eine Grundvoraussetzung für die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten. Das, was auf schulischer Ebene schon funktioniert, sollte auch für die Kindertageseinrichtungen angeboten werden. Er schlägt vor, die ortsansässigen IT-Unternehmen mit anzufragen, ob diese bereit wären, so etwas zu entwickeln.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, antwortet, bei den Kindertageseinrichtungen steht man in Punkto IT ganz hinten an. Dies liegt aber auch an den finanziellen Möglichkeiten. Wenn ein bestimmtes Volumen vergeben werden soll, ist die Stadt Plauen an Ausschreibungen gebunden.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sagt, die finanziellen Mittel, die für die Schulen bereitgestellt wurden, sollte es auch für die Kindertageseinrichtungen geben. Die Stadtverwaltung hat deutlich gemacht, dass auch für die Kindertageseinrichtungen ein gewisses Budget notwendig ist, um die digitale Ausstattung zu verbessern bzw. erst einmal herzustellen. Im Hinblick auf die Haushaltsverhandlung ist dies ein wichtiges Thema.

Herr Marko Turger, sachkundiger Einwohner, sagt, dass die Eltern so gut mit Endgeräten ausgestattet sind, dass das Einrichten und Pflegen der App nicht voraussetzt, dass die Kindertageseinrichtungen mit WLAN ausgestattet sind.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sieht dies zwei geteilt. Natürlich hat jeder ein eigenes Handy und kann damit auch umgehen, aber man kann nicht verlangen, dass hierfür jeder sein privates Handy nutzt. Es ist richtig, um zu arbeiten könnte man sich erstmal so behelfen, aber langfristig muss es auf stabile Füße gestellt werden, ähnlich wie es in den Schulen ist.

Herr Stadtrat Christian Hermann, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, unterstreicht noch einmal das Thema Digitalisierung. Um die Digitalisierung voranzubringen, sollte man in der Haushaltsverhandlung definitiv eine Priorität setzen. Er selbst hat sich das in der Kita Großfriesen schon einmal angeschaut. Dort wurde diese persönlich diskutiert. Kein einziges Elternteil hat sich gegen diese App ausgesprochen.

Zum Thema Personalausstattung der Kindertageseinrichtungen sagt er, schadet es nicht, wenn CDU Oberbürgermeister und CDU Bürgermeister über ihre Landesebene diesen Bedarf deutlich machen.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sagt, er hätte dieses Thema gerne in den Handlungs- und Maßnahmenkatalog aufgenommen. Er findet es aber schwierig etwas aufzunehmen, was man selbst als Stadt Plauen nicht beeinflussen kann.

Als Stadt Plauen könnte man es sich leicht machen und einfach sagen, man fordert mehr Personal, fordert einen besseren Personalschlüssel, hat hierfür aber keine finanziellen Mittel bzw. Rahmenbedingungen.

Herr Kämpf führt aus, er wird sich immer wieder dafür einsetzen, dass es in Sachsen einen besseren Personalschlüssel gibt und auch die Vor- und Nachbereitungszeiten honoriert werden.

Die Priorisierung der Digitalisierung an den Kindergärten ist ihm ebenfalls wichtig.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, bittet die Verwaltung, die Stadträte im 3. Handlungsschwerpunkt mit einzubeziehen.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, sagt ja und wird den Handlungsschwerpunkt 3 den Abschluss der Überarbeitung bis 30.06.2023 dem Bildungs- und Sozialausschuss zur Inaugenscheinnahme vorstellen.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, sagt, dass man aufgrund der zum Teil aufgeführten Antworten der Elternbefragung erkennen kann, dass es eine große Zufriedenheit gibt. Erzieher und Erzieherinnen haben eine sehr gute Arbeit geleistet.

Sie bittet die Verwaltung, alle Antworten aus der Elternbefragung ihrer Fraktion zukommen zu lassen.

Herr Stadtrat Eric Holtschke, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, findet den Maßnahmenkatalog tiefgreifend und auch nachvollziehbar. Er möchte wissen, ob der Wunsch nach der App nicht von der Verwaltung selbst, sondern von den Fraktionen kommt.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, antwortet, sein Wunsch und der Wunsch des Bürgermeisters GB I Tobias Kämpf ist es, die Kosten in den Haushalt einzubringen. Diese App kostet für jede Einrichtung ca. 75 EUR im Monat und somit ca. 20.000 EUR pro Jahr, macht für den Doppelhaushalt 40.000 EUR.

Herr Stadtrat Eric Holtschke, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, merkt an, dass er diesen Maßnahmenkatalog gern eher bekommen hätte, um sich besser zum Bildungs- und Sozialausschuss vorbereiten zu können.

Herr Lutz Schäfer, Fachbereichsleiter Jugend/Soziales/Schulen/Sport, gibt zur Antwort, dass dieser Katalog innerhalb einer Woche erstellt wurde und es nicht mehr genügend Zeit war, um es den Mitgliedern des Bildungs- und Sozialausschusses auszureichen. Er gibt an, dass er den Maßnahmenkatalog korrigieren und dann den Mitgliedern des Bildungs- und Sozialausschusses in digitaler Form überreichen wird.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, ergänzt, dass er auch immer dafür ist, die Unterlagen möglichst schnell digital zur Verfügung zu stellen.

4. Schulhausbau – Entwurf Sanierungs- und Erweiterungskonzept – Vortragender: Herr Markert, Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung

Herr Axel Markert, Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung, stellt die Neuordnung der Prioritätenliste Schulhausbau 2011 vor, welche im Anschluss an den Bildungs- und Sozialausschuss den Mitgliedern digital übersandt wurde.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sagt, es gibt viele Baustellen, die man nur Stück für Stück gemeinsam lösen kann. Die Stadträte und die Verwaltung haben sich das Ziel gesetzt, das angesprochene Thema Haushaltsdiskussion betreffend, den nächsten Doppelhaushalt bis zum Ende des Jahres auf dem Weg zu bringen, um Kosteneffekte im Bereich der Ausschreibung zu erzielen. Er bittet die Fraktionen um deren Anträge bzw. Priorisierung, was das Thema Budget anbelangt bzw. was wie eingeordnet werden kann. Für Herrn Kämpf haben die Grundschule Neundorf, die Friedrich-Rückert-Schule Plauen und die Käthe-Kollwitz-Schule Plauen hohe Priorität.

Die Friedrich-Rückert-Schule wird von der Höhe der Baukosten eines der größten Projekte werden. 75% Förderung sind möglich. Die Eigenmittel müssen klug eingesetzt werden, damit man möglichst viel damit erreicht. Diese Schule ist besonders wichtig, wenn auch andere Schulen nicht vergessen werden dürfen.

Auch das Thema Käthe-Kollwitz-Schule wurde schon oft diskutiert. Man ist aktiv im Austausch mit der Schulleitung. Die nächste Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses ist in den Räumen der Käthe-Kollwitz-Schule vorgesehen. Träger der Förderschule ist die Stadt Plauen. Sowohl Plauener Schüler als auch Schüler aus dem Vogtlandkreis besuchen diese Schule. Herr Kämpf ist froh, dass die Stadt Plauen eine solche Schule hat. Die Lehrer sind hoch motiviert und machen unter diesen Bedingungen eine hervorragende Arbeit. Ziel ist es, gemeinsam mit dem Vogtlandkreis eine Lösung zu finden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Erhalt der Grundschule Oberlosa.

Herr Stadtrat André Bindl, FDP-Fraktion, spricht den Schwerpunkt Haselbrunn an. Wie be-

reits gesagt, ist die Liste der Maßnahmen sehr umfangreich. Wenn man die Chance hat, in diesem Sanierungsgebiet eventuell eine besondere Förderung zu bekommen, würde dies den ganzen Stadtteil aufwerten.

Zur derzeit als Ausweichschule intensiv genutzten ehem. Allende-Schule möchte er wissen, was mit diesem Gebäude in 10 oder 15 Jahren passiert. Diese Schule ist ein dauerhaftes Provisorium, es braucht kreative Ideen, hier besteht Handlungsbedarf.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI kann dies nur unterstützen. Es stand einmal zur Debatte diese Schule wegzureißen. Es war aber eine absolut richtige Entscheidung, dies nicht zu tun. Im Nachgang kann man natürlich sagen, es wäre besser gewesen, erst einmal diese Schule zu sanieren, da diese immer wieder in Gebrauch ist und natürlich die eine oder andere Schule diese als Ausweichmöglichkeit nutzt. Hier braucht es einen langfristigen Plan. Man ist gut beraten, diese Schule auch weiterhin zu verplanen, diese Räumlichkeiten vorzuhalten.

Herr Stadtrat Eric Holtschke, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, bedankt sich für die Auflistung und führt aus, dass er den größten Handlungsbedarf in der Käthe-Kollwitz-Schule im Sanitärbereich sieht. 30 Frauen müssen sich eine Sanitäreanlage teilen. Hier sollte kurzfristig eine Teillösung bis hin zu einer vollständigen Lösung gefunden werden. Die SPD/Grüne/Initiative-Fraktion hat hierzu einen Antrag eingereicht.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, sagt, es ist im Rahmen der Möglichkeiten zu prüfen, inwieweit eine kurzfristige Lösung für die Toiletten gefunden werden kann. Der eingereichte Antrag der SPD/Grüne/Initiative-Fraktion wird dies noch einmal untermauern.

Herr Sebastian Loik, sachkundiger Einwohner möchte wissen, ob bei den angesprochenen Dacherneuerungen auch Photovoltaik oder Solarthermie eingeplant bzw. berücksichtigt wurde und ob bei der Fassade eine energetische Sanierung, Wärmedämmung, erfolgt.

Herr Axel Markert, Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung, führt diesbezüglich aus, dass an der Hufeland-Oberschule Plauen bereits die Dachfläche vermietet ist und eine Solaranlage installiert ist. In der Grundschule "Johann Friedrich Herbart" Plauen ist dies nicht geplant. Im Rahmen der Sanierung wird aber versucht, die Dachfläche zu vermieten.

Zur Fassadensanierung führt er aus, dass es sich bei der Grundschule Oberlosa um eine Klinkerfassade handelt und ein Wärmedämmverbundsystem hier nicht geplant ist.

Zu den Toiletten in der Käthe-Kollwitz-Schule führt er weiter aus, dass der Antrag zeitnah bearbeitet wird.

Frau Stadträtin Diana Zierold, SPD/Grüne/Initiative-Fraktion, möchte wissen, ob bei der inneren Sanierung der Grundschulen auf die Barrierefreiheit geachtet wurde.

Herr Axel Markert, Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung, sagt, dass die Planung der Sanierungsmaßnahmen immer im Austausch mit Frau Heidi Seeling, Behinderten- und Ausländerbeauftragte, erfolgt. Die Barrierefreiheit ist verpflichtend, um Fördermittel zu erhalten und ist ein großes Thema.

Herr Stadtrat Prof. Dr. Dirk Stenzel, CDU-Fraktion, sagt, auch in seiner Fraktion sind die Probleme in der Käthe-Kollwitz-Schule bekannt. Er findet, dass die Toiletten in der Priorität nicht so weit hinten angesiedelt sein sollten. Verschiedene Aspekte wie Sicherheit und Hygiene gehen vor. Wenn die Unterdecken-Sanierung nur rein kosmetischen Sinn erfüllen und nicht Sicherheitsmaßnahmen obliegen, sind Projekte, die Sicherheit und Hygiene unterliegen, unbedingt voranzustellen.

Zum Thema Photovoltaik führt er aus, dass es Unternehmen gibt, welche mittels Finanzierung / Förderung über ihr Unternehmen die Dächer kostenlos sanieren, ohne dass der Kunde Geld in die Hand nehmen muss. Er kann gerne eine Verbindung zu diesen Unternehmen herstellen.

Herr Axel Markert, Eigenbetrieb Gebäude- und Anlagenverwaltung, führt hierzu aus, dass die Unterdeckensanierung nicht nur aus kosmetischer Sicht notwendig ist, sondern diese schall-

dämmend hergestellt werden soll, um den Unterricht für Lehrer ruhiger zu gestalten. Auch sollen diese eine neue LED-Beleuchtung bekommen. Für die Photovoltaik gibt es eine Förderung von 60%, der Eigenanteil liegt bei 40%.

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, ist die Käthe-Kollwitz-Schule auch sehr wichtig. Sie hofft, dass der Sozial- und Bildungsausschuss im Hause der Käthe-Kollwitz-Schule wieder etwas bewirken kann.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI bittet abschließend die Mitglieder des Bildungs- und Sozialausschusses sich bezüglich der Prioritätenliste zu positionieren, damit es in der Haushaltsplanung mit bedacht wird.

5. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, nimmt Bezug auf den neuen Spielplatz und die Leerung der dort befindlichen Papierkörbe. Bereits am frühen Nachmittag sind diese randvoll. Sie bittet die Verwaltung zu prüfen, ob es eine Möglichkeit gibt, diese Papierkörbe öfters zu leeren bzw. einen weiteren zu stellen.

Herr Marko Turger, sachkundiger Einwohner, schließt sich dem Anliegen von Frau Stadträtin Uta Seidel, Fraktion DIE LINKE, an.

Herr Tobias Kämpf, Bürgermeister GBI, nimmt dieses Anliegen mit. Er sagt, es betrifft nicht nur den Papierkorb am neuen Spielplatz, sondern auch andere Plätze, welches bereits in der Verwaltung diskutiert wurde. An sich wäre es gut, den Turnus der Leerung zu erhöhen, aber durch das aktuelle Müllsystem besteht die Problematik, dass illegaler Müll in den öffentlichen Papierkörben entsorgt wird. Er wird dieses sehr komplexe Thema an die entsprechende Fachabteilung weitergeben.

Plauen, den

Plauen, den

Tobias Kämpf
Bürgermeister GBI

Prof. Dr. Dirk Stenzel
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Annett Herrmann
Schriftführer

Uta Seidel
Stadträtin